

20
17

Jahresbericht

Höhepunkte 2017

Mehr Tierschutz für Hummer & Co.

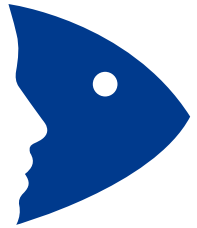
Schulterschluss der MSC-Kritiker

Einsatz für saubere Gewässer

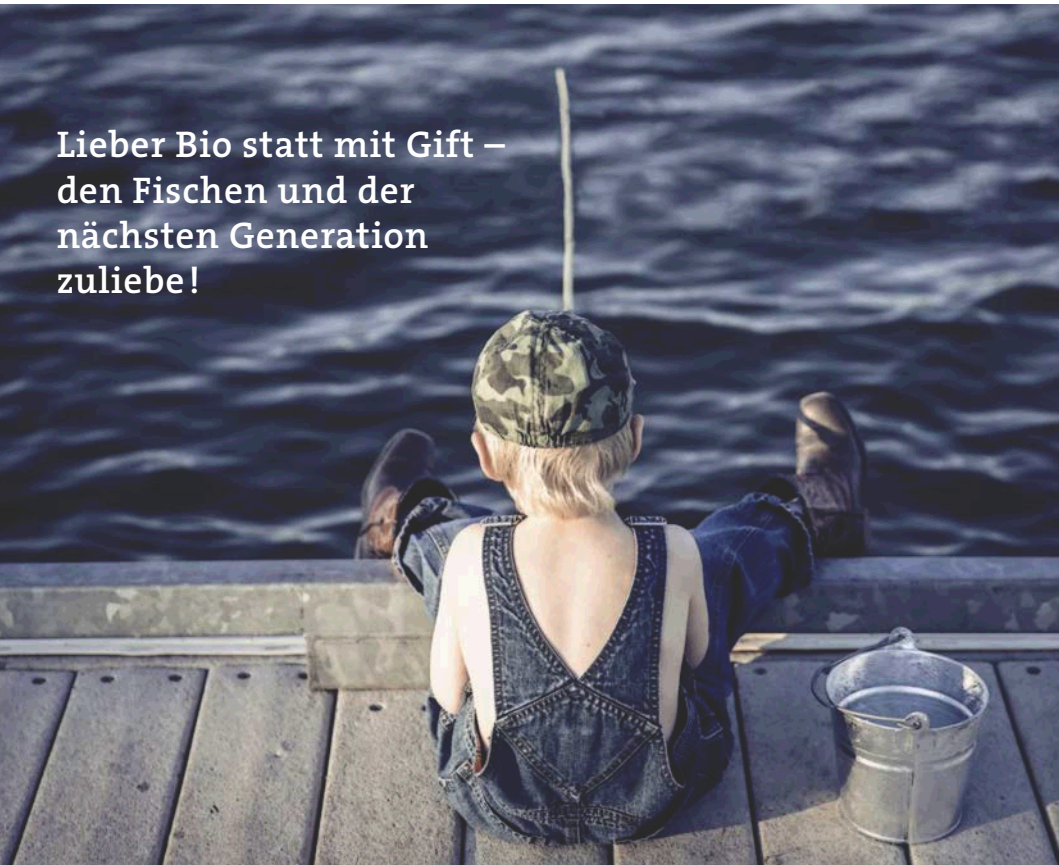
Fischtest: mehr als nur Fischliste

fair-fish setzt sich ein für:
Tierschutz
Nachhaltigkeit
Fairen Handel

fair
fish



Lieber Bio statt mit Gift –
den Fischen und der
nächsten Generation
zuliebe!





offen
für
Neue

5

Personen

Vorstand

Alle Mitglieder des Vorstands sind ehrenamtlich tätig und tragen einen wesentlichen Teil der Arbeit bei

1 Oliver Seeger (1962)
Projektarbeiter, Winterthur
(im Vorstand seit 2009), Co-Präsident.

2 Billo Heinzpeter Studer (1947)
Sozialpsychologe, I-Monfalcone,
Gründer fair-fish 1997, Co-Präsident.

3 Elisabeth Wehinger (1947)
kaufm. Angestellte, Affoltern a. A.
(seit 2013), Ressort: Finanzen.

4 Annette Ringier (1944)
Journalistin, Uitikon-Waldegg (seit 2012),
Ressorts: Medien und Kontakte.

5 Peter Jossi (1967)
selbst. Lebensmittelingenieur,
Basel (seit 2008),
Ressort: Fischereiprojekte, Zertifizierung.

6 Lin Bertschi Jadama (1970)
Business Analystin, Winterthur (seit 2011),
Ressorts: Kampagnen, Fundraising.

7 Reto Wyss (1953)
Meeresbiologe, Olten (seit 2013),
Ressorts: Ökologie und Personal.

Geschäftsstelle

8 Susanne Hagen (1964)
Biologin, Konsumerberaterin, Baden,
Co-Geschäftsleiterin
(ab April 2012, angestellt bis Mai 2018).

9 Martin Orgler (1972)
Konsumentenberater, Baden,
Co-Geschäftsleiter
(ab August 2016, angestellt bis Mai 2018).
Ab Dez. 2017 führte Billo Heinzpeter
Studer die Geschäftsstelle a. i.

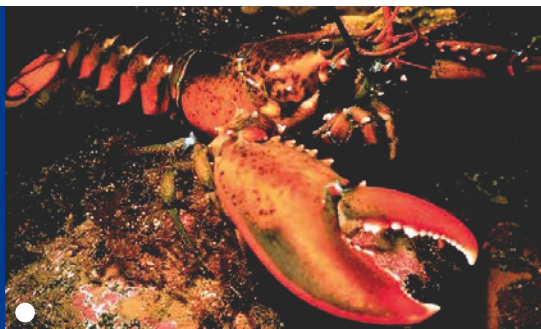
Revisionsstelle

Erwin E. Fuchs, Revision & Treuhand,
Baar ZG (seit 2013). Herzlichen Dank an
die Stiftung Corymbo für die Übernahme
der Revisionskosten.

Freiwillige Mitarbeiter/innen

Im Jahr 2017 durften wir wieder auf die
untentgeltliche Mitarbeit an Infoständen,
beim Korrekturlesen unserer Drucksachen
und anderen Tätigkeiten zählen.
Herzlichen Dank an Ursula Hagen,
Madeleine Haas, Geraldine Höchli,
Margrit Kern, Philipp Schächli,
Erna Straub, Hanspeter Trigine,
Hans-Jörg Tschachtli, Susanne Weber.

fair-fish beteiligte sich an mehreren Vernehmlassungen zu neuen Verordnungen und errang dabei Teilerfolge.



Mehr Tierschutz für Hummer, Fisch & Co.

Erfolgreich war der Einsatz von fair-fish für die Beibehaltung des Widerhakenverbots in Fließgewässern. Mit einer Motion hatte der Tessiner CVP-Nationalrat Fabio Regazzi das geltende Verbot aufweichen wollen. Mit Briefen an die Mitglieder der zuständigen Kommissionen von National- und Ständerat gelang es uns, deutlich zu machen, dass sachlich kein Grund bestehe, die für die Fische qualvollere Art des Fangs wieder zuzulassen.

Weniger Leiden für importierte Hummer

Seit Jahren setzt sich fair-fish dafür ein, dass nur noch Hummer importiert werden, die nach dem Fang betäubt und getötet wurden. Als bisher einziger Importeur folgt Coop diesem Aufruf seit 2012 und erspart damit den Tieren die oft monatelange Lebendlagerung und einen qualvollen Tod im kochenden Wasser.

Mit einer Teilrevision der Tierschutzverordnung ist der Bundesrat unseren Forderungen zu einem grossen Teil gefolgt. Lebende Wassertiere müssen seit 2017 in Wasser transportiert werden, das ihrem natürlichen Lebensraum entspricht, und sie müssen vor der Schlachtung betäubt werden. Da beide Vorschriften zu höheren Kosten beim Lebendimport führen, dürften Importeure zunehmend dem Beispiel von Coop folgen.

Ferner engagierte sich fair-fish in Workshops über das Ansinnen der Berufsfischer zur Düngung von Seen, über die Haltung von Fischen sowie bei Vernehmlassungen zur Fischdeklaration, zur Gewässerschutzverordnung und zu Ethoxyquin in Fischfutter und unterstützte den Protest gegen tierquälerisches Angeln am Blausee.

Erfolgreiche Petition an den ASC

Unsere zusammen mit siebzehn Partnerorganisationen lancierte Petition, welche vom Fischzuchtlabel ASC mehr Tierschutz forderte, hat Folgen: Der ASC beschloss Ende 2017, sich einem Programm zur Entwicklung von Fischwohl-Kriterien anzuschliessen¹.

Fischtest: mehr Info

Dank der Hilfe von Temperatio-Stiftung, OceanCare und fair-fish international konnte die ehemalige Fischliste durch den neuen Fischtest ersetzt werden. Anders als bei den üblichen Fischlisten wird hier nicht mehr nur der Zustand eines Fischbestands beurteilt, sondern auch die Fangmethode und deren Auswirkung auf das Fischleid und die Umwelt. Die Konsument/innen werden in der Form eines kurzen programmierten Unterrichts schrittweise durch die Beurteilung von bereits weit über hundert Fischarten geführt.

Mehr: fair-fish.ch/fischtest

● Amerikanischer Hummer (NOAA/Wikimedia)

1 fair-fish.ch/etwas-tun/petitionen/asc-petition/



1

2

Kampagne «Meer ohne Müll»

Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem rücksichtslosen Nachbarn nicht gefällt. Oder: Was nützt es, die Fische vor Leid zu schützen, wenn ihre Umwelt zerstört wird?

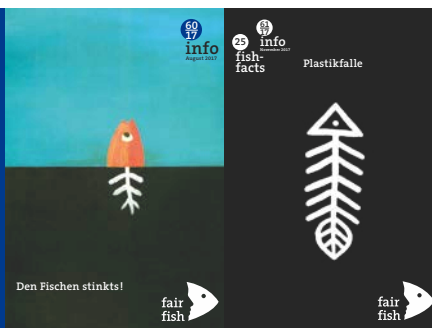
In den vergangenen Jahren hatte sich der Verein fair-fish für das Wohl der Fische in der Aquakultur und für die Reduktion des Leidens beim Fang eingesetzt. Unter dem Eindruck einer zunehmenden Gefährdung

des natürlichen Lebensraums der Fische durch Abfälle aller Art beschloss der Vorstand für die Jahre 2017 und 2018 eine Kampagne gegen die Verschmutzung der Gewässer durch Plastik, Dünger, Pestizide usw. Denn was in unseren Bächen landet, endet im Meer. Aus den vielen verschiedenen Themen wählten wir vier Bereiche aus, auf die wir uns jeweils ein halbes Jahr lang konzentrieren wollten:

1. Garten und Landwirtschaft: Dünger, Pestizide, evtl. Erosion)
2. Haushalt und Konsum (Reinigungsmittel, Kosmetik, Mikroplastik aus Textilien, Kosmetikprodukten usw.)
3. Freizeit und Reisen: Boote: Antifouling-anstriche, Verschleppung von Arten und Krankheiten, problematische Treibstoffe, Müll.
4. Konsum und Klima: Heizen, Reisen, (Produktion von Gütern); Abwässer, Versauerung, Klimawandel

1 Immer öfter werden Strände zu Müllkippen.
(pixababy.com)

2 Beispiele aus dem Adventskalender zur Kampagne auf Facebook (ebenso das Titelbild).



Zum ersten Thema legten wir im August mit dem fish-facts 24 dar, wie die heutige Landwirtschaft durch Dünger und Pestizide die Gewässer und damit die Fische gefährdet. Ein Adventskalender griff dieses Thema ebenfalls auf. Mit dem fish-facts 25 gingen wir im November der alltäglichen Mikro-Verunreinigung der Gewässer als Folge des Konsumverhaltens nach: Schadstoffe in kleinen, aber steten Mengen wie Arzneimittelrückstände, Biozide, Chemikalien und Mikroplastik.

Wir konzentrierten uns vor allem auf das Plastikproblem und lancierten in Partnerschaft mit dreizehn weiteren Organisationen eine Petition¹ an das Schweizer Parlament: «Stoppen Sie die Plastikverschmutzung!» mit drei konkreten Forderungen:

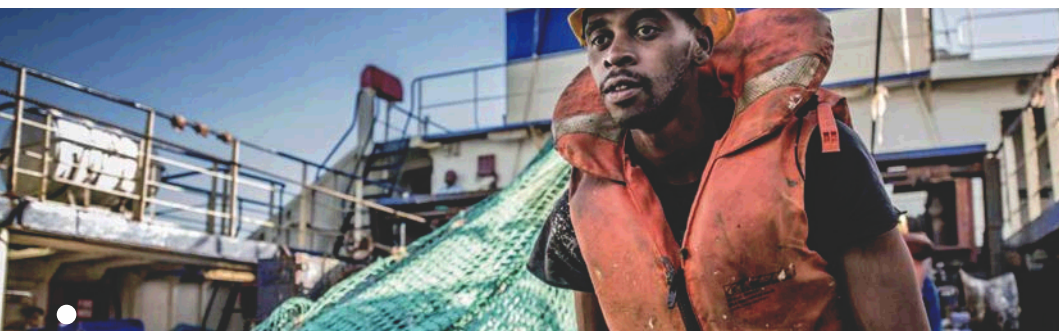
- Sicher stellen, dass sämtliche Plastikprodukte rezyklierbar sind;
- Verbot des Verkaufs von Kosmetika, Wasch- und Putzmitteln, welche Mikroplastik enthalten;
- Verbot für den Verkauf von Waschmaschinen ohne Mikropartikelfilter.

Wir informierten über die Kampagne mit sechs Standaktionen: am 1. Mai in Zürich, am 6. Mai am SUFO St. Gallen, am 13. Mai am Eco.festival in Basel, am 2. und 3. September am Going wild im Zoo Zürich und am 22. September am Filme für die Erde Festival in Baden und Winterthur.

Vorzeitiger Abbruch

Mangels Mitteln mussten wir die Kampagne «Meer ohne Müll» Ende 2017 abbrechen (siehe Seite 8). Die Plastik-Petition¹ läuft aber weiter bis zum 30. September 2018.

¹ fair-fish.ch/etwas-tun/petitionen/plastik-petition



Breite Allianz fordert vom MSC mehr Taten

Der Verein fair-fish kritisiert die Praxis des Labels MSC seit langem. Inzwischen wird die Kritik von gegen siebzig Organisationen weltweit geteilt.

Das vom einstigen Tiefkühlfisch-Giganten Unilever und dem WWF gegründete Zertifizierungsschema MSC für nachhaltige Fischerei (Marine Stewardship Council, zu Deutsch etwa «Meeresschutzrat») war 1997, im Jahr, als fair-fish startete, ein Lichtblick in der industriellen Fischerei. Endlich gab es Richtlinien, grosse Mengen von Fischen rücksichtsvoller zu fangen. Doch dann stiegen die grossen Detailhändler im europäischen Markt, dem grössten Fischimporteure, auf das Angebot ein und verlangten nach immer mehr Ware.

In der Praxis führte die Nachfrage zu Kompromissen bei der Umsetzung der an sich strengen Kriterien. So sehr, dass sich sogar einstige Weggefährten wie etwa die Fischereibiologen Daniel Pauly in Vancouver oder Rainer Froese in Kiel heute vom MSC distanzieren. Sogar der WWF äussert inzwischen Kritik an seinem Kind.

Die Vorwürfe von fair-fish und andern Organisationen der Allianz beziehen sich vor allem auf das Befischen von übernutzten Beständen, auf Fangmethoden mit hohem Beifang und Zerstörung des Meeresbodens und auf den Beifang von gefährdeten Arten, darunter viele Haie.

Ziel der Kritik ist es nicht, den MSC zu diskreditieren, sondern ihn zu Verbesserungen in der Anwendung seiner Prinzipien zu veranlassen. Bis heute leider ohne Erfolg: Der MSC beschränkt sich in seinen Antworten auf die Behauptung, man habe alles im Griff.

Die Beratungsresistenz des MSC ist gefährlich. Wir sind nämlich auf gute Beispiele für eine nachhaltige Fischerei dringend angewiesen. fair-fish bleibt dran.

Mehr: fair-fish.ch/aktuell/msc

● MSC-zertifizierte industrielle Fischerei auf Seehecht in Südafrika (Screenshot von 20.msc.org)

Infos von und über fair-fish

fair-fish in den Medien

- 19. Jan.: Ktipp und Gesundheitstipp
- 27. Jan.: Watson.ch
- 1. Feb.: Derspatz.de
- 2. Feb.: Aufbruch.ch
- 7. Feb.: Nachhaltigleben.ch
- 7. Feb.: Aargauer Zeitung
- 9. Feb.: Samvit.ch
- 21. Feb.: UGB.de
- 1. März: Espresso Radio DRS
- 12. März: Zeitpunkt.ch
- 13. März: Vitagate.ch
- 15. März: Infosperber.ch
- 17. März: Gesundheitstipp.ch
- 2. April: Schweizer Aquaristik
- 23. Mai: Natürlich
- 24. Mai: Bielertagblatt.ch
- 30. Mai: Espresso Radio SRF
- 3. Juli: Schweizer Aquaristik
- 26. Juli: Avogel.ch
- 29. Juli: Basler Zeitung
- 3. Aug.: Fairtradetown.ch
- 11. Aug.: Tages-Anzeiger und Der Bund
- 14. Aug.: Infosperber.ch
- 29. Aug.: Nachhaltigleben.ch
- 24. Sept.: Jungfrauzeitung.ch
- 1. Okt.: Sonntagszeitung.ch
- 16. Okt.: Filme für die Erde Festival, Podium Livestream
- 26. Okt.: Tierwelt
- 27. Nov.: Naturschutz.ch
- 1. Dez.: Schweizerbauer.ch und Heidismistworldpress.com
- 6. Dez.: Hotellerie- und Gastronomie-Zeitung
- 13. Dez.: Infosperber.ch
- 20. Dez.: Tierimrecht.org
- 29. Dez.: Tagblatt.ch und Luzernerzeitung.ch

Einzelne Artikel sind hier zu finden:
fair-fish.ch/aktuell/medien.html

fair-fish-info

Unsere vierteljährliche Zeitschrift erschien 2017 in einer durchschnittlichen Auflage von 6540 Exemplaren. Diese Zahl liegt 25% unter dem Vorjahr, zum einen, weil wir die Adressen strikter selektierten, zum andern aber auch, weil weniger neue Adressen hinzu kamen als in früheren Jahren. Hier werden künftig Massnahmen nötig sein, um die Reichweite unserer Botschaften zu vergrössern. Im info behandelten wir Themen wie MSC, Tierschutzpolitik, Fischdeklaration, Gewässerschutz, bedrohte Fischbestände in Schweizer Seen und in den Meeren sowie Plastikverpackungen.

Details: fair-fish.ch/aktuell/info

fish-facts, siehe Seite 5

Vorträge

23. April, Stuttgart: Zwei Vorträge von Susanne Hagen im Rahmen der Slowfood-Messe.

Website, social media, E-Mailings

Monatlich nutzen rund 20 000 verschiedene Personen unsere Website. Unsere Facebook-Seite erreichte Ende 2017 rund 1400 Follower, von ihr führen Links zu unserer Website. Ebenfalls auf unsere Website führt unser E-Mail-Newsletter, der alle zwei Monate an gegen 6000 Adressen im In- und Ausland verschickt wurde. Noch ist die elektronische Kommunikation von fair-fish bescheiden im Vergleich zum Versand gedruckter Information. Das liegt nicht zuletzt daran, dass der erforderliche personelle Aufwand hierfür relativ hoch ist. Ein Ausbau dieser zunehmend genutzten Medien wird aber unumgänglich sein.



Wenn ein Kleiner Gleiches tut wie die Grossen

Dass sich fair-fish für saubere Gewässer einsetzt, ist logisch. Doch ein Alleinstellungsmerkmal sieht anders aus.

Die Frage, warum es neben allen andern Organisationen auch fair-fish brauche, begegnet uns ab und zu. Unsere Antwort darauf ist klar und einfach: Weil sich viele für die Umwelt, aber kaum jemand für das

Wohl der Fische einsetzt. Und kaum jemand für das Wohl derjenigen, die in oft gefährlicher Arbeit den Fisch auf den Tisch liefern.

Das ist es, was fair-fish ausmacht: Die spezifische Mischung aus der Sorge um das Wohl von genutzten Wassertieren unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Fragen. Vergangene Kampagnen für Ethik und Ökologie in der Fischzucht oder für eine klare Deklaration von Fangmethoden spiegelten das gut.

Die Kampagne «Meer ohne Müll», welche fair-fish 2017 startete, war schon folgerichtig. Keinem Fisch kann es wohl sein, wenn die Gewässer mit Plastik, Dünger oder Pestiziden verschmutzt werden. Nur: Um Gewässerverschmutzung kümmerten sich gleichzeitig einige grössere Organisationen. Hier war fair-fish sozusagen unnötig. Wenn ein Kleiner tut, was Grössere schon machen, geht er unter. Genau das ist uns 2017 passiert.

● Plakat auf Wiesen (links) und Plakatideen dazu im Rahmen der fair-fish-Kampagne.



Finanzieller Einbruch und Neuausrichtung

Vergisst eine kleine Organisationen ihre Spezialität, folgt die Strafe auf dem Fuss.

Die Ernüchterung kam im November: Am selben Tag landete nicht nur das neue fair-fish-info mit einem weiteren fish-facts zum Thema «Meer ohne Müll» in den Briefkästen, sondern auch die Zeitschriften von zwei grösseren Organisationen zum gleichen Thema. Spürbar wurde der Verlust der Spezialität allerdings schon früher im Jahr: Die Spendeneinnahmen von fair-fish waren um 60 Prozent eingebrochen.

Von Projekten zu Kampagnen

Nach dem bitteren Ende des Fischereiprojekts im Senegal hatte fair-fish im Jahr 2010 beschlossen, fortan als Kampagnen-Organisation aktiv zu werden. Mit einigem Erfolg. Alle zwei Jahre eine neue Kampagne zu lancieren ist allerdings nicht einfach. Als wir 2016 ein neues Thema bestimmten, fiel die Wahl auf «Meer ohne Müll», weil das Thema «Überfischung macht Migration» inhaltlich noch zu wenig reif war.

Thematisch war «Meer ohne Müll» seriös vorbereitet, die beiden fish-facts 24 und 25 und einige Artikel in den Medien zeugen davon. Was uns fehlte, war die Kraft zu einer Kampagne, die im Konzert der andern hätte den Ton angeben können. So ging unsere Stimme unter.

Stärkung der Kampagnen-Kompetenz

Im Licht eines drohenden Verlusts per Ende 2017 und angesichts von Überstunden der Geschäftsleitung (45 Prozent im Jahresdurchschnitt), mit denen der Vorstand erst Ende November konfrontiert wurde, waren Sofortmassnahmen unumgänglich. Das Präsidium schlug vor, die Stellen der beiden Co-Geschäftsleiter um 18 auf 35 Prozent zu reduzieren, die Überstunden weitgehend zu kompensieren und eine dritte 35-Prozentstelle für einen Campaigner auszu-schreiben. Die beiden Co-Geschäftsleiter mochten sich dieser Flucht nach vorn nicht anschliessen, weshalb dem Vorstand nichts anderes übrig blieb, als den beiden Co-Geschäftsleitern zu kündigen, aber erst per Ende Mai, um ihnen eine anständige Kompensation der Zeitguthaben zu ermöglichen. Um dies zu finanzieren, erklärte sich ihr Vorgänger Billo Heinzpeter Studer bereit, die Geschäfte ab Dezember kostenlos zu führen, bis im Mai 2018 ein Nachfolger sie übernehmen würde.

Vorbereitung einer neuen Kampagne

Im Dezember wurde einerseits die Geschäftsleitung mit Schwerpunkt Kampagne ausgeschrieben (die Stelle ist inzwischen mit Markus Mühlberger aus Luzern besetzt), andererseits die neue Kampagne «Überfischung macht Migration» geplant.

Bilanz 2017 (per 31.12.2017)

Aktiven	2017	2016	2015
Flüssige Mittel und Wertschriften	47 183	53 079	37 998
Forderungen	15 414	1 200	1 000
Übriges Umlaufvermögen, Transitorische Aktiven	1 346	1 346	1 346
Total Umlaufvermögen	63 943	55 626	40 344
Mobilien	0	0	
Total Anlagevermögen (IT, Mobilien)	61	1 110	1 990
Total Aktiven	64 004	56 735	42 334
Passiven	2017	2016	2015
Kreditoren	42 833	19 864	13 205
Transitorische Passiven	4 200	3 400	3 600
Rückstellung Kampagnen und fish-facts	0	16 500	10 000
Total Fremdkapital	47 033	39 764	26 805
Vereinsvermögen am 31.12.	16 972	15 529	12 857
Jahresergebnis*	0	1 443	2 671
Total Eigenkapital	16 972	16 972	15 529
Total Passiven	64 004	56 735	42 334

* Die Jahresrechnung 2017 wies vor Revision einen Verlust von CHF 15 164.32 aus. Nur dank einer grosszügigen Gönnerin, die uns eine Defizitgarantie für das Jahr 2017 gegeben hat, kann an der Generalversammlung ein Nullresultat, d.h. eine ausgeglichene Rechnung präsentiert werden. Wir sind der sehr grosszügigen Spenderin sehr dankbar!

Freiwilligenarbeit, ehrenamtliche Arbeit

Ohne das Engagement von Freiwilligen könnte fair-fish seine Aufgaben niemals bewältigen. In Zahlen: Vorstand 1320 Stunden,

Freiwillige 200 Stunden, sowie Geschäftsleitung 130 nicht kompensierte Überstunden. Total waren das 1650 Stunden. Dies entspricht etwa 90 Stellenprozenten oder einer Lohnsumme von rund CHF 80 000.

Unterstützung durch Stiftungen

Im Jahr 2017 erhielten wir Projektbeiträge von den Stiftungen Hamasil, Drittes Millennium, Elisabeth Rentschler, Margarethe und Rudolf Gsell, Jacques und Susanna Chauvet, Carl und Elise Elsener-Gut, Malou für Tierschutz, Empathie für Tiere und Umwelt, und Annette Ringier. Vielen herzlichen Dank!

Impressum

Text, Fotos (ausser Autorvermerk), Gestaltung: Billo Heinzpeter Studer © fair-fish · 17.05.2018
 Mitarbeit: Susanne Hagen (Aktivitäten) und Martin Orgler (Rechnungsabschluss)
 Herausgeber: Verein fair-fish · Wartstrasse 131 A · CH-8400 Winterthur · www.fair-fish.ch
 Tel: +41 52 301 44 35 · office@fair-fish.ch · Postkonto Schweiz: 87-531 032-6
 Der vorliegende Jahresbericht 2017 wurde vom fair-fish-Vorstand gutgeheissen.
 Revisionsbericht und Beschluss Protokoll der Mitgliederversammlung (30. Mai 2018) bleiben vorbehalten und werden ab Juni 2018 hier publiziert: www.fair-fish.ch/was-wer-wo/was/

Erfolgsrechnung 2017 (1.1.–31.12.2017)

Ertrag	2017	2016	2015
Mitgliederbeiträge	18 700	25 492	23 393
Freie Spenden Eigenadressen	90 601	54 779	53 203
Freie Spenden Fremdadressen	6 271	54 030	66 299
Ertrag Mitgliederbeiträge und Spenden	115 572	134 301	142 895
Spenden Schwimmende Ausstellung	0	10 030	0
Spenden Kampagne Meer ohne Müll	25 350	0	0
Spenden Ethik und Ökologie Fischzucht	10 050	26 751	24 875
Spenden fish-facts	17 000	5 000	13 000
Ertrag zweckgebundene Spenden	52 400	41 780	37 875
Erträge aus Abonnements	2 450	4 000	3 287
Erträge aus Shop	638	425	397
Erträge aus Referaten und Beratungen	0	23	150
Übrige Erträge	3 088	4 448	3 834
Total Ertrag	171 060	180 529	184 603
Aufwand	2017	2016	2015
Aufwand Standaktionen	10 396	10 877	0
Aufwand Meer ohne Müll (2016: Schwimm. Ausst.)	18 623	14 819	3 240
Aufwand Ethik und Ökologie Fischzucht	1 958	34 404	34 420
Aufwand fish-facts	22 989	9 632	21 985
Aufwand Projekte inkl. Personalaufwand*	53 967	69 732	59 645
Einkäufe Shop	4 887		
Fachstelle Kompetenzzentrum	8 588	7 551	17 298
Aufwand Fachstelle inkl. Personalaufwand*	13 475	8 716	18 423
Aufwand Öffentlichkeitsarbeit inkl. Pers.aufwand	44 520	40 858	45 229
Mittelbeschaffung	9 383	15 643	18 706
Planung und Vereinsführung	15 146	16 598	13 806
Administration, Buchhaltung, Revision	29 542	21 762	21 685
Sonstiger Betriebsaufwand	1 564	1 769	2 683
Abschreibungen	1 049	1 000	1 000
Aufwand Administration inkl. Personalaufwand	56 683	56 771	57 880
Total Aufwand	168 645	176 077	181 177
Ausserordentlicher Aufwand/Ertrag	2 415	3 009	756
Gewinn/Verlust*	0	1 443	2 671

So geht fair-fish mit Ihren Spenden um



Im Jahr 2017 sanken nicht nur die Einnahmen des Vereins um 4%, auch die Ausgaben fielen im selben Ausmass tiefer aus.

2017 stammten 11% unserer Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen, 57% aus freien Spenden und 2% aus Abos. Im Gegensatz zu früheren Jahren kamen 94% der freien Spenden aus unserem eigenen Adressenkreis, da die Zusammenarbeit mit einer externen Agentur beendet wurde.

Die zweckgebundenen Spenden (vorwiegend Beiträge von Stiftungen) trugen 31% zu den Einnahmen bei: 15% für die Kampagne «Meer ohne Müll», 10% für die fish-facts und 6% für die auslaufende Kampagne «Ökologie und Ethik in der Fischzucht». Für die Mittelbeschaffung mussten wir noch 6% der Einnahmen einsetzen, weit

weniger als in früheren Jahren (im Vorjahr 9%). Die Kosten der Vereinsführung betrug wie schon zuvor 9%. Die übrigen Administrationskosten hingegen stiegen auf 19% der Einnahmen (Vorjahr 13%).

66% für Information und Kampagne

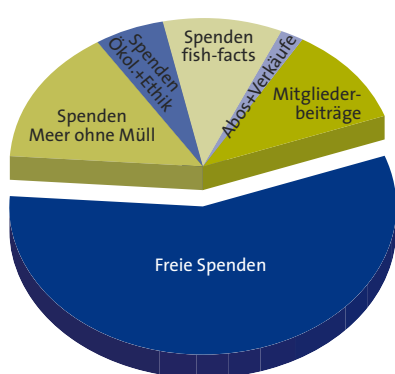
Mit 26% den grössten Teil der Mittel investierten wir in der Öffentlichkeitsarbeit; hinzu kamen 8% für die Fachstelle.

Für Kampagnen (12%), Standaktionen (6%) und fish-facts (14%) setzten wir weitgehend die zweckgebundenen Spenden ein.

Vor neuen Aufgaben

Die Aufgaben für die Zukunft sind klar: Der Anteil der administrativen Kosten ist deutlich zu reduzieren. Gleichzeitig muss fair-fish wieder mehr Mittel finden und seine Wirkung in der Öffentlichkeit vergrössern. Wir arbeiten daran.

Einnahmen 2017



Ausgaben 2017

